



- 1 Im Hochsommer blühen Echinacea 'Pica Bella' und 'Virgin'. Kühles Blau liefert Platycodon grandiflorus, warmes Gelb Helianthus helianthoides var. scabra 'Summer Nights'. Gestalterisch wichtig sind die flachen Blütenteller von Achillea filipendulina 'Credo' und die runden Blütenköpfe von Eryngium yuccifolium und E. planum.
- 2 Zur Begleitmusik summender Insekten bietet eine fröhliche Staudengemeinschaft dem Auge eine Vielfalt an Farben, Formen und Strukturen.

Hochsommer bis Spätherbst (Teil II)

# Alles in Schotter

Im Hochsommer und Herbst entwickelt das Schotterbeet eine große Farbenpracht. Die barocke Üppigkeit mag nicht jedermanns Sache sein, und mit einer geringeren Anzahl verschiedener Stauden würde die Pflanzung vielleicht eleganter und „moderner“ wirken. Bei der Planung war die Vielfalt jedoch wichtig, denn sie ermöglicht eine Choreografie von Blatt- und Blühhöhepunkten rund ums Jahr.

Text und Fotos: **Anne C. Reppow**

**V**orhang auf! Im Hochsommer hat das Schotterbeet seinen ganz großen Auftritt, der bis zum Herbst anhält und sanft in den Winter ausklingt.

## Juli bis September

Von den Scheinsonnenhüten blüht zuerst die hohe *Echinacea* 'Peisinger Orangemarmelade' (2, 7), die leider noch nicht im Sortiment zu finden ist. Entfernt man Verblühtes, so blüht sie bis in den Herbst hinein. Zu Beginn sind ihre Zungenblüten leuchtend orange, um dann allmählich zu

einem Ziegelton zu verblassen. Es folgen die Sorten 'Pica Bella' (1, 2; purpur-pink), die zu Recht in der Staudensichtung die Bewertung „ausgezeichnet“ bekam, sowie 'Virgin' (1; weiß), 'Golden Slipper' (gelb) und 'Green Jewel' (grüngelb).

Eine schöne Vertikale bilden die lockeren, hohen Blütenrispen des Persischen Öl-Salbeis (5; *Salvia atropatana*, Syn. *S. kopetdaghensis*). Er hat sich im durchlässigen Schotter als gut winterhart und dauerhaft erwiesen. Schneidet man ihn nach der Blüte zurück, folgt oft eine niedrigere Nachblüte. Dies gilt auch für die hohe

Schafgarbe *Achillea filipendulina* 'Credo' (1), deren flache, zartgelbe Blütenteller ein wichtiges Gestaltungselement im hochsommerlichen Beet sind.

Der imposante Palmlilien-Mannstreu (1; *Eryngium yuccifolium*) sticht als architektonisches Element hervor, während der niedrigere Flachblatt-Mannstreu (1; *E. planum*, u. a. 'Blue Glitter') und der Spanische Mannstreu (*E. bourgatii*) durch stahlblaue Blüten auffallen. Die beiden Letzteren taten sich zwei Jahre lang schwer, bis ihre Wurzeln durch die Lava in fruchtbarere Bodenschichten durchgedrungen waren.



2

Prächtiges Magenta-Purpur trägt *Monarda* 'André Eve' (3) in die Pflanzung. Diese ausgesprochen trockenheitsverträgliche, vitale und gesunde Indianernessel, die zweifellos Gene von *M. menthifolia* in sich trägt, wurde von Ewald Hügin selektiert und 2017 nach dem bekannten französischen Rosenzüchter benannt. Nicht nur ihre Blütenfarbe und die enorm lange Blütezeit zeichnen sie aus, sondern auch die purpurfarbene Zeichnung der Hochblätter und obersten Blätter. Im normalen Beet hat 'André Eve' einen großen Ausbreitungsdrang und sollte mit anderen wüchsigen Partnern kombiniert werden. Im Schotterbeet wird die Indianernessel „gebremst“.

### Auf den zweiten Blick

Erst bei genauerem Hinschauen fallen zartere und niedrigere Gestalten auf, wie der Echte Bergfenchel (*Seseli montanum*) mit feinen weißen Doldenblüten. Oder – no-

men est omen – *S. gracile*, der Feingliedrige Bergfenchel, der sich elegant in die Blüten von *Echinacea purpurea* 'Pica Bella' legt. Auch das filigrane Blütenfeuerwerk des Kiellauchs (*Allium carinatum* subsp. *pulchellum*) fällt bei der großen Fülle an Blüten und Farben erst beim zweiten Blick auf. Im abendlichen Gegenlicht strahlen die schlanken Röhrenblüten der Duftnessel (*Agastache* 'Navajo Sunset'). Die schöne *A. rugosa* 'Black Adder' erwies sich im Beet leider nicht als sehr dauerhaft, aber hin und wieder taucht ein Sämling auf.

Am Plattenweg, der sich s-förmig durch die Pflanzung windet, blühen über einen langen Zeitraum hinweg niedrige Juwelen wie die Ausläufer treibende Nachtkerze (*Oenothera berlandieri* 'Siskiyou', Syn. *O. speciosa*). Sie hat im gut dränierten Beet die Winter bisher überstanden und ist hier nicht so raumgreifend wie in normalem Boden, wo eine Pflanze leicht einen Quadratmeter beanspruchen

kann. Ihre zartrosa, dunkler geaderten Schalenblüten wirken wie feinstes Porzellan. Auch die famose kleine Präriepetunie (*Ruellia humilis*) produziert über Wochen ihre hell violettblauen Blüten.

### Insektenweide

Nahezu alle Pflanzen im Schotterbeet sind insektenfreundlich. Mit der Anlage der Pflanzung wurde am Gartenhaus eine ganze Reihe von Nisthilfen für Solitärbienen platziert. Mittlerweile sind im Hochsommer kaum noch Niströhren frei, so vielfältig und zahlreich ist die Insektenwelt vertreten. Unter all den Futterpflanzen für die Sechsbener fällt die Schmallaubige Bergminze (2, 11; *Pycnanthemum tenuifolium*) besonders auf. Die kleinen weißen, in dichten Büscheln angeordneten Blüten öffnen sich über einen langen Zeitraum und ziehen eine Vielzahl unterschiedlicher Insekten magisch an. Sie ist eine wunderbare, zurückhaltende Begleitung für all die



farbenprächtigen Diven im Beet und punktet sogar noch im Herbst mit hübschen Samenständen.

Farblich ebenso zurückhaltend und ein ähnlich attraktiver Insektenmagnet ist der Steinquendel (*Calamintha nepeta* 'Triumphator'), der im Gegensatz zur Art und zu anderen Sorten steril ist und sich nicht massenhaft versamt. Interessant ist der Farbwechsel seiner Blüten, die zunächst fast weiß wirken, mit den kürzer werdenden Tagen jedoch zunehmend eine zarte purpurblaue Farbe annehmen. Die Blütenwolken des Steinquendels bilden über Wochen einen Rahmen um das Schotterbeet, zusammen mit dem ausdauernden Zierlauch (*Allium senescens* subsp. *senescens*) und dem etwas zierlicheren *A. senescens* subsp. *montanum* sowie *A. senescens* var. *glaucum*. Die schmalen Riemenblätter des Letzteren sind bläulich überhaucht und elegant gedreht – auch ohne Blüten ein attraktiver und interessanter Anblick. In der Beetmitte sorgen die Kugeln höher wachsender Sommerlauch-Arten und -Sorten für Abwechslung: Neben *Allium*

'Summer Drummer', dessen Kugeln wie Planeten über dem Beet schweben, fallen die niedrigeren Blüten von *Allium nutans* weniger auf, da sie blass gefärbt und locker aufgebaut sind. Kompakter blühen die Sorten 'Pink Planet' und 'Summer Beauty', aber die schönste von allen ist die neue Sorte 'Millenium', deren Blütenbälle in Rosaviolett leuchten.

### Wässern oder nicht wässern?

Mein Garten liegt mikroklimatisch im Regenschatten des Königstuhls, an dessen Flanken das berühmte Heidelberger Schloss steht. Regengebiete ziehen oft nördlich und südlich an uns vorbei. Dadurch wurden die sommerlichen Dürreperioden der Jahre 2018 und 2019 noch verstärkt und der Garten litt. Eigentlich hatte ich mir geschworen, das Schotterbeet nicht zu gießen, denn im Lehmboden unter der dicken mineralischen Multschicht können sich die tief wurzelnden Stauden auch bei längerer Trockenheit noch Feuchtigkeitsvorräte erschließen. Aber sechs Wochen über 30°C und ohne

Regen führen selbst bei sehr resistenten Stauden zu Schäden. Als sich die ersten Verbrennungen an *Echinacea* zeigten, knickte ich also ein und wässerte das Beet etwa alle zehn Tage durchdringend. Nachgepflanzte Stauden müssen bei Dürre öfter gewässert werden, bis sich ihre Wurzeln in die Tiefe hinabgearbeitet haben.

Eine Staude, die mich im normalen Beet oft enttäuscht hat, läuft im Schotterbeet zur Höchstform auf. Die Ballonblume (1; *Platycodon grandiflorus*) scheint mit ihren rübenartig verdickten Wurzeln der trockensten und heißesten Witterung zu trotzen. Kein Wunder, denn sie stammt aus Nordasien, wo sie auf Trockenrasen und Schotterfluren wächst. Etwas steif und stramm steht sie im Beet und produziert über viele Wochen große weiße und blaue Glocken, die sich aus ballonartigen Knospen entwickeln. Mit etwas Glück versamt sich die Ballonblume und man kann sich vielleicht an blau-weiß gestreiften Blüten erfreuen. Ein Bonus bei *P. grandiflorus* ist die gelbe Herbstfärbung (8), die mit Gräsern besonders schön wirkt.

- 3 Coreopsis 'Full Moon' bringt das Purpurviolett von Monarda 'André Eve' zum Leuchten. Im Hintergrund: Kniphofia 'Mango Popsicle'.
- 4 Von Hochsommer bis zum Herbst erscheinen die zarten Blütenköpfchen von Scabiosa lachnophylla 'Blue Horizon'.
- 5 Salvia atropatana ist ein wichtiges vertikales Gestaltungselement.
- 6 Salvia azurea, die warmgelben Blütensterne von Rudbeckia subtomentosa 'Little Henry' und die roten Blätter von Panicum virgatum 'Shenandoah' sorgen Mitte September für schöne Farbkontraste.
- 7 Sporobolus heterolepis 'Cloud' und Panicum 'Shenandoah' bringen Ende September filigrane Leichtigkeit ins Beet und filtern den Blick auf Astern und Echinacea 'Peisinger Orangenmarmelade'.



Ab Anfang August wird das Blau der Ballonblumen ergänzt durch Astern. *Aster × frikartii* 'Mönch' (7) und *Eurybia × herveyi* 'Twilight' (Syn. *Aster*) sind die ersten blauen Sterne im Beet. 'Mönch' wächst eher locker überhängend und produziert über viele Wochen hinweg neue Blüten. Aufrecht und reich verzweigt ist 'Twilight' eine imposante Gestalt, wenn größere Flächen zur Verfügung stehen. Ich habe mich dieses Jahr mit Bedauern von 'Twilight' getrennt, weil sie selbst im Schotterbeet zu sehr wuchert. Niedrigere, dafür sehr farbstarke Tänzer im Astern-Reigen sind Sorten von *A. amellus* wie 'Glücksfund' (7, 9) und 'Rudolf Goethe', die im Spätjahr zusätzlich mit zauberhaften Samenständen punkten, und die zart hellviolette *A. pyrenaicus* 'Lutetia'. Völlig aus der Reihe tanzt die Goldhaar-Aster *Galatella* (Syn. *Aster*) *linosyris* 'Star Dust' (7) mit ihren kleinen goldgelben, in dichten Trauben auf langen unverzweigten Stängeln angeordneten Blütchen, die rundlich wirken, weil sie keine Zungenblüten haben. 'Star Dust' blüht bis in den Herbst hinein und

wird durch die späteste Aster von allen abgelöst, die von Jan Spruyt ausgelesene Prärieaster *Symphiotrichum turbinellum* 'JS El Fin' (9; Syn. *Aster turbinellus*). Sie produziert bis in den November neue Blüten. Im normalen Beet fällt die Prärieaster oft auseinander und muss gestützt werden. Im Schotter bleibt sie niedriger und wächst aufrecht.

Ein Highlight im September ist mir besonders ans Herz gewachsen: der straff aufrechte Schwachfilzige Sonnenhut 'Little Henry' (6; *Rudbeckia subtomentosa*), eine niedrigere Selektion der hohen Sorte 'Henry Eilers'. Wenn die Farben im Herbst wärmer werden, passen die vielen gelben, zierlich gerollten Zungenblüten, die leicht ins Cremegelb tendieren, besonders gut in die Pflanzung. Zitronengelb blüht über den Sommer und bis in den Herbst hinein die recht unbekannt Kompasspflanze (*Silphium mohrii*). Die Goldbandrute (*Solidago caesia*) leuchtet hingegen ähnlich goldgelb wie die Goldhaar-Aster. Ihre kleinen Blüten sind in Büscheln in den Blattachsen entlang der Ruten angeordnet.

Im Frühherbst legt sich der Prärie-Salbei (6; *Salvia azurea*) in weiten Schwüngen über seine Nachbarn und strahlt in einem unvergleichlichen hellen Azurblau, das den Himmel zu spiegeln scheint. Eine ähnliche Farbe haben die flachen Blütenköpfchen der Skabiose 'Blue Horizon' (4; *Scabiosa lachnophylla*), die von drahtigen, leicht verzweigten Stängeln getragen werden. Sie erscheinen über Wochen und sind bei Insekten äußerst beliebt.

### Gräser und Freunde

Hochsommer und Herbst sind die Zeit der Gräser, die jetzt flirrende Leichtigkeit ins Beet bringen. Zu Beginn pflanzte ich das straffe, früh blühende Gartensandrohr 'Karl Foerster' (*Calamagrostis × acutiflora*). Es gedieh jedoch so gut und wurde so hoch, dass es das Beet zu stark dominierte und ich es entfernte. Als ideal haben sich die Rutenhirse 'Shenandoah' (6, 7; *Panicum virgatum*) erwiesen sowie die niedrige, von Friedrich Camehl erst vor einigen Jahren ausgelesene Sorte 'Külsenmoor'. Beide zeigen im Schotterbeet



- 8 Braun- und Goldtöne dominieren das Beet im Oktober. Das Blattwerk der Ballonblumen leuchtet besonders kräftig gelb. Schafgarbe, Astern, Scheinsonnenhüte und Schwachfilziger Sonnenhut produzieren letzte Blüten.
- 9 Flauchige Samenstände von *Aster amellus* vor der hohen *A. turbinellus* 'JS El Fin', die bis zum ersten Frost blüht.
- 10 Im November kleckst Chrysantheme 'Anastasia' noch mal Farbe ins Beet.
- 11 Die regelmäßig strukturierten Samenstände von *Pycnanthemum tenuifolium* zieren im Herbst.
- 12 Der kleine Indianerflieder hat eine spektakuläre Herbstfärbung.
- 13 *Sternbergia lutea* fühlt sich wohl im Schotterbeet, vermehrt sich gut und blüht zuverlässig.
- 14 Raureif glitzert in den flauchigen Blättern von *Ballota pseudo-dictamnus*.

schon bald nach dem Austrieb purpurrote Blattspitzen, die sich zum Herbst hin immer kräftiger färben und im Gegenlicht wie Flammen züngeln.

Das niedrige, kugelig wachsende Taupfengras 'Cloud' (7; *Sporobolus heterolepis*) schmückt sich mit roten Blütenstielen, im Herbst ein schöner Kontrast zu den feinen gelben Blättern. Es wächst am Plattenweg, und streift man daran vorbei, umweht einen zur Blütezeit ein feiner Korianderduft. Nach kühlen Nächten funkeln morgens Tautropfen in den Blütenrispen wie Diamanten – daher der deutsche Name dieses Grases.

Die noch recht neue Sorte des Prärie-Bartgrases 'Blue Heaven' (*Schizachyrium scoparium*, Syn. *Andropogon*) durchläuft im Laufe von Sommer und Herbst einen erstaunlichen Farbwechsel: Zunächst sind die Blätter kühl blaugrün, um sich zum Herbst hin in ein dunkles Purpur zu verwandeln. 'Blue Heaven' blüht sehr spät, und die regelmäßig entlang der Stängel angeordneten Blüten leuchten silbrig in der niedrig stehenden Herbstsonne. Das

Prärie-Bartgras sollte immer in trockenem, durchlässigem Boden haben, sonst fällt es unattraktiv auseinander.

Der imposanteste Tänzer im Gräser-Reigen steht am nördlichen Rand des Schotterbeets: das hohe Pfeifengras 'Skyracer' (*Molinia arundinacea*). Seine Pflanzung war ein Experiment, gelten doch Pfeifengräser als feuchtigkeitsliebend. 'Skyracer' bleibt niedriger als im normalen Beet, kommt jedoch gut zurecht. Seine goldenen, an eine Fontäne erinnernden Blütenstängel sind besonders im Herbst spektakulär.

Karl Foerster hat uns gelehrt, auf Kontraste zu achten und „Harfen“ mit „Pauken“ zu kombinieren. Die Silberraute 'Valerie Finnis' (*Artemisia ludoviciana* var. *albula*) zaubert mit ihrem weißfilzigen Blattwerk Lichteffekte zwischen die Gräser. Um den Kontrast durch eine dunklere Farbe zu steigern, pflanzte ich die hohen Fetthennen 'Karfunkelstein' und 'Jose Aubergine' (*Hylotelephium telephium*, Syn. *Sedum*), die beide mit ihrem purpurfarbenen Laub und den dunklen Blütenständen im Hoch-

sommer und Herbst besonders beeindruckend. 'Karfunkelstein' und 'Jose Aubergine' ähneln sich sehr. Aber die Blätter von 'Jose Aubergine' sind etwas kleiner und dunkler, und winzige Blättchen reichen bis in die Verzweigung des Blütenstands hinein, was diese Sorte für mich besonders attraktiv macht. Die Blütenstände beider Fetthennen schmücken bis in den Winter.

## Oktober bis Dezember

Im Herbst blühen noch einige Astern und die Hochsommerblüher und der Steinquendel. Hochsommerblüher wie Scheinsonnenhüte und Mädchenauge produzieren weiterhin vereinzelt Blüten. Schafgarbe und Salbei blühen nach und das Patagonische Eisenkraut (*Verbena bonariensis*) hebt violette Blütenköpfchen über die Pflanzung, die mit den Wochen zunächst golden, dann immer fahler wird.

Aber nicht alle Pflanzen bereiten sich auf die winterliche Ruhephase vor: Vereinzelte Kleinode beginnen erst jetzt zu funkeln. Schon im September leuchtet der



Goldkrokus (13; *Sternbergia lutea*) am Rand des Schotterbeets, wo er sich sichtlich wohl fühlt. Ihm folgen Herbst-Krokusse (*Crocus speciosus*) in geadertem Blauviolett. Am Plattenweg blüht die kleine Färber-Scharte (*Serratula tinctoria* subsp. *seoanei*). Ein besonderes Highlight ist die Herbst-Chrysantheme 'Anastasia' (10), in der Staudensichtung mit „ausgezeichnet“ bewertet. Sie blüht bis weit in den November hinein, wenn ansonsten Samenstände den Aspekt des Beetes dominieren.

### Gehölze im Schotterbeet

Ein herbstliches Glanzlicht ist die lackrote Blattfärbung des kleinen *Lagerstroemia*-Stämmchens (12), das mitten in der Pflanzung steht und dessen purpurrote Blütenrispen im Hochsommer zur Pracht des Beetes beitragen. Leider weiß ich nicht, um welche Sorte des Indianerflieders es sich handelt, da er ein namenloses Geschenk war. Der leuchtend rote Austrieb fällt gelegentlich Spätfrösten zum Opfer, aber das tapfere kleine Gehölz hat sich immer erholt.

Außer dem Indianerflieder steht als größeres Gehölz *Cercis chinensis* 'Don Egolf' in der Nordostecke des Beets. Seine herzförmigen Blätter färben sich im Herbst leuchtend gelb. Ein Halbstrauch, der einige Jahre braucht, bis er sich im Schotterbeet gut etabliert hat, ist der Bleibusch *Amorpha canescens*. Er friert bei mir komplett zurück, treibt aber im Frühjahr zuverlässig wieder aus. Die Zistrose ist hingegen wintergrün.

### Pflegearm

Im Frühjahr und Sommer beschränkt sich die Pflege des Schotterbeets auf die Entfernung von sehr selten auftretenden Unkräutern und unerwünschten Sämlingen, den Rückschnitt verblühter Stauden und – bei großer Dürre – ein gelegentliches Wässern. Im Winter freue ich mich über Raureif und Schnee in Samenständen und trockenen Strukturen, auf Blattrosetten und in win-

tergrünem Blattwerk, wie dem der Kretischen Schwarznessel (14; *Ballota pseudo-dictamnus*) die ihre wunderbar weichen, pelzigen Blätter erst bei stärkeren Minusgraden verliert. Aber schließlich müssen alle Stauden zurückgeschnitten werden, bevor die Geophyten austreiben. Ich mache dies nach und nach, langsam und stressfrei im Dezember und Januar. Nur die Gräser dürfen bis Ende Februar stehen bleiben, um dem Beet in dieser Zeit etwas Struktur zu geben. Das Schnittgut wird andernorts auf dem Grundstück bis zum Frühjahr gelagert, um eventuellen Insektengelegen die Möglichkeit zu geben, sich zu entwickeln. ■

